

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 123/124 (1944)  
**Heft:** 8

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei friedliche militärische Holzbauten SOLDATENSTUBE (Text siehe Seite 95)



Abb. 7. Ecke der Unteroffiziere

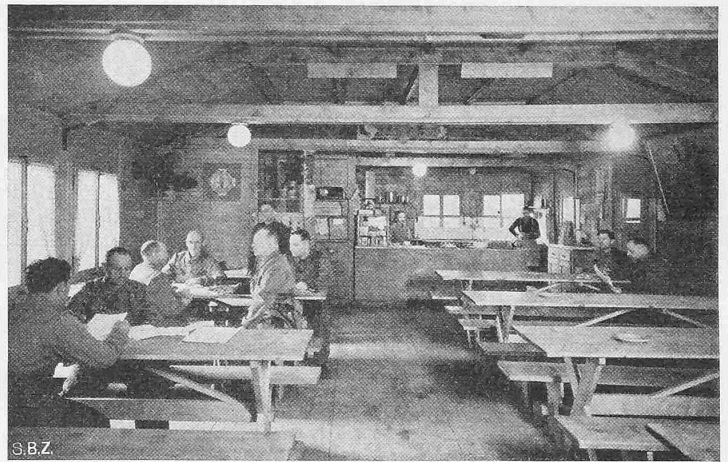


Abb. 8. Soldatenstube, gegen die Küche gesehen

Brennstoffen der gleiche sein, jedoch tritt natürlich eine Verminderung der Reaktionsgeschwindigkeit ein, was man ja auch durch die Zugabe von Bleitetraäthyl bezweckt.

**Schweizer. Vereinigung für Landesplanung.** Der grosse Vorstand bestellte am 9. Februar unter dem Vorsitz von Arch. Dr. A. Meili einen Arbeitsausschuss, bestehend aus Vertretern des Verkehrs, der Landwirtschaft, der Volkswirtschaft, Rechtswissenschaften und Soziologie, der Länder- und Bodenkunde, der Architektur und der Ingenieurwissenschaften, nämlich: Arch. Dr. A. Meili, Präsident, Oberst E. Aebi, Stadtrat G. Béguin, Obering. H. Blattner, Direktor Dr. R. Cottier, Direktor Dr. E. Feisst, Prof. Dr. H. Gutersohn, Kantonsbaumeister H. Peter, Nationalrat R. Reichling, Ober-Bauinspektor W. Schurter, Ing. P. E. Soutter, Arch. R. Steiger, Dr. O. Sulzer. Der Vorstand behandelte die dem Ausschuss zu übertragenden Aufgaben und wählte die Mitglieder von fünf Sonderkommissionen für juristisch-staatsrechtliche Fragen, allgemeine Aufklärung und Presse, Verkehrsfragen, Siedlungs- und Standortfragen (Industrie und Hotellerie), sowie Land- und Forstwirtschaft. Ferner wurde die Einteilung des Landes in Planungsregionen und die Organisation der entsprechenden Regionalplanungsgruppen behandelt. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil referierte Prof. Dr. P. Liver, E. T. H., Zürich, über die gesetzlichen Grundlagen der Landesplanung.

**Versuche mit Stahlbetonschwellen bei der Deutschen Reichsbahn** haben zu einem 296 kg schweren Typ geführt, der äusserlich der von den SBB versuchten Staader-Schwelle ganz ähnlich ist. Die Ausführung mit glatten Rundstahleinlagen (Isteg und ähnliche bieten hier keine Vorteile) weist total 18 kg Stahlgewicht auf, jene mit vorgespanntem Stahl (Systeme Hoyer, Heidelberger Zementwerke und Moll München) nur 6 kg pro Schwelle. Für die Schienenbefestigung dient ein Buchenholz-Rillendübel, worüber die «R. D. T.» vom 13. Januar Näheres berichtet. Auf jeden Fall geht aus dieser Darstellung hervor, dass nur die Notlage der Zeit die DR veranlasst hat, ausser den bewährten Holz- und Eisenschwellen noch solche aus Stahlbeton einzuführen. Es darf wohl auch zur Frage der Stahlbetonschwelle an die Bemerkungen von Ing. A. Meier auf Seite 223 letzten Bandes erinnert werden, die im Satz gipfelten: jeder Baustoff an seinem Platz!

**Autostrasse Bern-Lausanne.** Dass bei der Strassenführung durch das Tal der Venoge (s. Bd. 122, S. 318 und Bd. 123, S. 69) der direkte Verkehr Genf-Bern die einzigartigen Schönheiten der Lavaux nicht zu Gesicht bekäme, ist ein unbestreitbarer Nachteil des Projektes. Daher schlägt Stadtpräsident J. H. Addor (Lausanne) im «Bulletin Technique» vom 13. Nov. 1943 folgende Strassenführung vor: Bern-Murten-Moudon-Châtillens-Lac de Bret-Puidoux Chexbres-Lausanne. Diese enthüllt dann natürlich die ganze Pracht der Landschaft am Genfersee, die man von der Eisenbahnfahrt her kennt. Die Strecke Bern-Lausanne ist 99 km lang und kulminiert auf 687 m, also wesentlich günstiger als beim Weg über Chalet-à-Gobet. Das Projekt dieser Variante hat das waadtländische Baudepartement ausgearbeitet.

**Schmiermittel im Baugewerbe,** d. h. für Baumaschinen und -Geräte, ihre Auswahl und Anwendung bilden den Inhalt des «Aseol-Bulletin» Nr. 67 vom Jan. 1944. Ähnlich dem Vorgehen ausländischer Schmiermittel-Hersteller sind darin übersichtlich die sehr zahlreichen Schmierstellen und die dafür geeigneten Schmierstoffe, ihre Eigenschaften und Anwendungsweisen zusammengestellt.

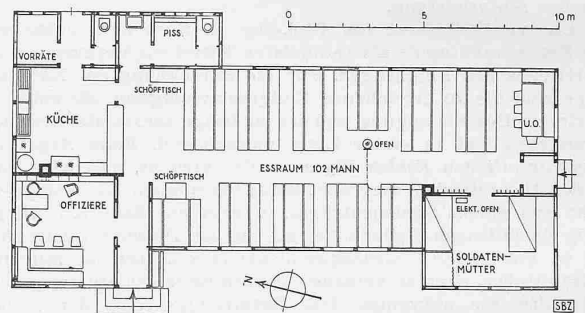


Abb. 6. Grundriss der Soldatenstube

Masstab 1:250

**Persönliches.** Am 16. Februar hat Arch. Th. Hünervadel, während langer Jahre Kantonsbaumeister von Baselstadt, in fast jugendlicher Frische sein 80. Lebensjahr vollendet. Die zahlreichen Kollegen im ganzen Land, die ihn kennen, schliessen sich unserm Glückwunsch an!

## NEKROLOGE

† **Jacques Tschudy**, Dipl. Masch.-Ing. von Schwanden (Glarus), geb. 15. April 1889, E. T. H. 1907/8 und 1909/12, ist am 13. Februar einem Herzschlag erlegen. Nach Absolvierung seiner Studien, unterbrochen durch Militärdienst, begann Ingenieur Tschudy seine praktische Tätigkeit in den USA, zuerst (1912/13) bei E. W. Bliss & Co., Fabrik für automat. Maschinen in Brooklyn, dann in der Automobilfabrik Ford in Detroit. Bei Ausbruch des Weltkrieges zum Aktivdienst eingezogen, arbeitete Tschudy in den Urlaubs-Zwischenzeiten bei Brown, Boveri & Cie. in Baden und bis Mitte 1920 in Werkstatt-Praxis bei Piccard, Pictet & Cie. in Genf. Anschliessend war er bei verschiedenen Firmen des Automobilfachs tätig. Derart vorbereitet, übernahm er die Leitung der Automobil- und Motoren-A.-G. Amag (Chrysler-Vertretung) in Zürich, der er seine fernere Lebensarbeit (bis 1939) widmete. Allzufrüh hat nun der Tod die Tätigkeit unseres G. E. P.-Kollegen jäh abgebrochen.

† **Dr. Ing. Stefan Bryla**, Prof. an der Techn. Hochschule Warschau, 4. Vizepräsident der I. V. B. H., fand samt seinem Bruder im Januar d. J. einen tragischen Tod fürs Vaterland. Seine Freunde in der Schweiz veranstalten Donnerstag, 24. Febr., 09.00 h in der Liebfrauenkirche in Zürich einen Trauergottesdienst. Wir werden ersucht, die hiesigen Mitglieder der I. V. B. H. hierauf aufmerksam zu machen.

## LITERATUR

**Vierteilige Logarithmen und Zahlentafeln** (Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Von E. W. Voellmy. 96 S. gr. 8°. Zürich und Leipzig 1942, Orell Füssli Verlag. Preis geb. Fr. 3.50.

Seit etwa 15 Jahren gibt der Verein schweiz. Mathematiklehrer eine Sammlung von Mathematiklehrbüchern für die einzelnen Stufen der Mittelschulen heraus. Bereits sind eine ganze Reihe

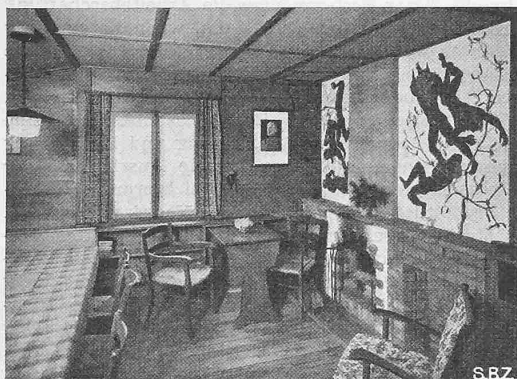


Abb. 9. Offiziers-Stübchen

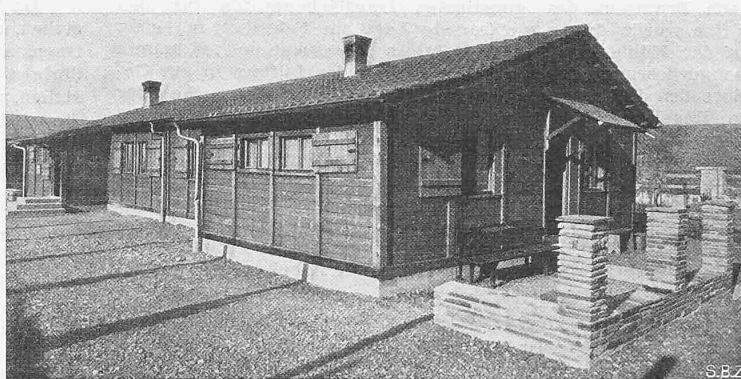


Abb. 10. Gesamtbild der Soldatenstube aus Süden

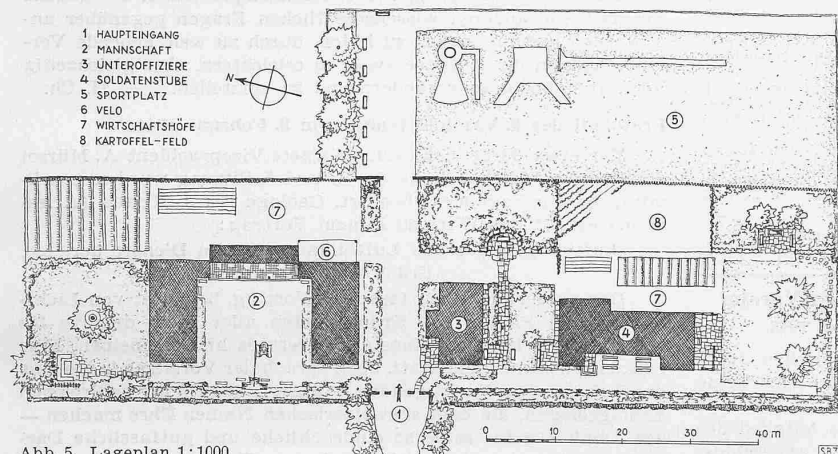


Abb. 5. Lageplan 1:1000

von Bändchen erschienen. Die Herausgabe dieses Unterrichtswerkes soll neben andern Bestrebungen die Vorbildung der schweizerischen Mittelschüler auf einen etwas einheitlicheren Nenner bringen. Gerade in dieser Kriegszeit war man über die Herausgabe dieser Lehrbücher besonders froh, nachdem deutsche Lehrbücher nur noch schwer erhältlich sind.

Der Autor lässt nunmehr neben seiner fünfstelligen Logarithmentabelle, die bereits in 5. Auflage vorliegt, eine vierstellige erscheinen. Das Buch enthält die folgenden Tabellen:

- I. Mantissen der Zehnerlogarithmen der Zahlen von 1 bis 2009. Achtstellige Logarithmen für die Zinseszinsrechnung. Umrechnung der gemeinen in natürliche Logarithmen und umgekehrt.
- II. Umrechnung der Winkelmasse vom Gradmass in Bogenmass.
- III. Grenzwinkel für die relativen Fehler in den Rechnungen mit kleinen Winkeln (Nomogramm).
- IV. Die Logarithmen der trigonometrischen Funktionen in neuer Gradeinteilung (der rechte Winkel wird mit  $100^0$  gemessen).
- V. Die Logarithmen der trigonometrischen Funktionen in der alten Gradeinteilung (der rechte Winkel wird mit  $90^0$  gemessen).
- VI. Werte der trigonometrischen Funktionen in neuer Gradeinteilung.
- VII. Werte der trigonometrischen Funktionen in alter Gradeinteilung.
- VIII. Besondere Zahlenwerte für den Kreis (Multipla von  $\pi$  usw.).
- IX. Kehrwerte (reziproke Zahlen), Quadrate, Quadratwurzeln, Kubikzahlen, Kubikwurzeln, Logarithmen von 1 bis 1000.
- X. Formeln.

In diesem Abschnitt sind diejenigen wichtigsten Formeln des angegebenen Stoffes zusammengestellt, der bis zur Maturität an einem schweizerischen Gymnasium (mit Ausschluss der Differential- und Integralrechnung) im Mathematik-Unterricht behandelt wird. Diese Zusammenstellung beweist, dass vom Schüler an den schweiz. Mittelschulen heute nur noch in den wenigsten Fällen das rein mechanische Auswendiglernen von Formeln verlangt wird.

Im Anschluss an die Tabellen folgen einige Erläuterungen und Bemerkungen; an der Spitze des Bändchens findet sich ein Bild des schweizerischen Logarithmen-Erfinders Bürgli (1552 bis 1632). Dank der sehr zweckmässigen Anordnung der Tabellen,

der sorgfältigen Stoffauswahl und der guten Ausführung des Druckes dürfen die vier- und fünfstelligen Logarithmentabellen dieses schweizerischen Unterrichtswerkes für Schulen und Praktiker warm empfohlen werden. W. Saxer

**Die Wärmepumpe in der Energiewirtschaft,** Sonderheft Nr. 7/9 (1943/44) der «Elektrizitätsverwertung». Mit Beiträgen von Obering. R. Peter (Zürich), Ing. U. V. Büttikofer (Zürich), Obering. Karlen (Emmenbrücke), Dr. iur. Henri Kreis (Winterthur), Prof. Dr. B. Bauer (E.T.H.), Dir. A. Engler (N.O.K. Baden), Ing. Max Egli (Zürich), über eine Wärmepumpenanlage für den neuen Kantonsspital in Zürich, Ing. A. Baumann (BBC, Baden), Technikums-Dir. Ing. M. Landolt (Winterthur), Ing. Th. Bremi (S.L.M. Winterthur). Im Anhang vollständiges Literatur-Verzeichnis. 70 Seiten (20 x 30 cm), 48 Abb. Zürich 1944, Verlag der «Elektrowirtschaft». Preis kart. 6 Fr.

**Die Industrien der Schweiz.** Bedeutung und Verteilung, graphisch dargestellt von H. ch. Frey. Masstab 1:300 000. Herausgegeben vom Geographischen Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. Format 126 x 94 cm, 11-Farblendruck. Preis gefalzt Fr. 11.50.

Diese Industriekarte erlaubt, die Verteilung der Industrien über unser Land auf einen Blick zu erkennen. Sie erleichtert den Unterricht in der Wirtschaftsgeographie, die zweckmässige Verteilung der Werbemittel, die Organisation von Absatzgebieten und viele andere Orientierungen.

Red.

**Belastungen und Beanspruchungen im Hochbau (Mauerwerk, Holz und Stahl).** Berichtigte und mit neuen Erlassen versehene 19. Ausgabe. Zusammengestellt von Karl Berlitz. Berlin 1943, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. 268 Seiten, 130 Textabbildungen. Preis geh. Fr. 2,10.

Diese 19. Auflage ist gegenüber der 17. (die 18. ist mir nicht bekannt), besser gegliedert, straffer eingeteilt und mit einem sehr übersichtlichen Inhaltsverzeichnis versehen. Sie enthält in allen Abschnitten (Belastungsannahmen — Baugrund und Pfahlgründungen, Eigengewichte, Verkehrslasten, Wind- und Schneelasten — Berechnungsgrundlagen für Bauteile aus künstlichen und natürlichen Steinen, Holz und Stahl — Berechnungsgrundlagen für Sonderbauten — Fliegende Bauten, Krane und Kranbahnen, Tribünenbauten, usw. — Zusammenstellung über die Einführung baupolizeilicher Bestimmungen) eine grosse Zahl neuer Erlasse und Vorschriften. Veraltetes wurde ausgeschieden. Unter anderem fasst der neue Erlass zu DIN 1050, Berechnungsgrundlagen für Stahl im Hochbau, alle früheren Erlasse einheitlich zusammen. Bedeutend ausführlicher wurde die Widerstandsfähigkeit von Baustoffen und Bauteilen gegen Feuer und Wärme behandelt. Die gute Zusammenstellung wird nicht nur von jenen, die nach den deutschen Normen rechnen, sondern auch von jedem Schweizeringenieur begrüsst.

C. F. Kollbrunner

**Das Kühlgebläse des Kraftfahrzeuges und sein betriebliches Verhalten.** Von Dr. Ing. Bruno Eckert VDI/ATG. Diss. Stuttgart. «Deutsche Kraftfahrtforschung», Heft 51. 37 Seiten, 74 Bilder. Berlin 1941, VDI-Verlag. Preis kart. Fr. 5,60.

Anschliessend an die Forschungen von Heft 45 wird der Leistungsverlust der Lüfter untersucht und es wird ein Axialgebläse geprüft, das gegenüber dem Wirkungsgrad von 30 bis 40 % der heutigen Windflügel einen solchen von 70 bis 80 % aufweist und damit entsprechende Leistungseinsparung ergibt.

Nach Ermitteln des günstigsten Tragflächenprofils für den Lüfter wurde dessen wirksamste Lage im Fahrzeug in bezug auf den Kühler und den Luftabfluss untersucht und es konnte nachgewiesen werden, dass der Einbau des Lüfters in ein Gehäuse den Wirkungsgrad wesentlich verbessert. Versuche über die Regelung der Kühlluftmenge, um verschiedenen Fahrgeschwindigkeiten Rechnung zu tragen, erwiesen verstellbare Flügel als die richtigste Methode. Die Anordnung des Gebläses vor dem Kühler wäre insofern richtiger, als dieses damit kühlere Luft verdichten könnte. Jedenfalls sollte der Luftabfluss durch strömungsgünstige Kanäle erfolgen. — Dieses Heft weist dem Automobil-Ingenieur durch seine zahlreichen Vorschläge den Weg zu Verbesserungen, die er bei seinen Arbeiten gelegentlich anwenden könnte.

M. Troesch

#### Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Muster- und Formular-Büchlein für Rechtssachen.** Vorlagen für Erklärungen, Verträge, Statuten, Begehren usw. mit Erläuterungen. Heft 12 der Rechtshilfe-Bücher. Von Dr. E. E. Lienhart. 28 Seiten. Zürich 1943, Rechtshilfe-Verlag. Preis geh. Fr. 1,30.

**Verhüten von Eisenerzen ausser dem Verhüten im Kokshochofen.** Stahlisen-Bücher Band 3. Von Robert Durrer. 133 Seiten mit 34 Abb. und 5 Zehlfeldern. Düsseldorf 1943, Verlag Stahlisen m. b. H. Preis geb. 17 Fr.

**Schrauben-Herstellung.** Stahlisen-Bücher Band 4. Von Ernst Lichteig. 253 Seiten mit 168 Abb. und 13 Zehlfeldern. Düsseldorf 1943, Verlag Stahlisen m. b. H. Preis geb. Fr. 24,30.

**Werkzeugstähle.** Stähle für Kalt- und Warmarbeitswerkzeuge. Stahlisen-Bücher Band 5. Von Max Schmidt. 263 Seiten mit 173 Abb. und 46 Zehlfeldern. Düsseldorf 1943, Verlag Stahlisen m. b. H. Preis geb. 25 Fr.

**Wasser oder Oel.** Ein Buch über den nahen Osten. Von Hans Boesch. 208 Seiten mit 42 Fig. auf 16 Bildtafeln und 9 Abb. Bern 1943, Geographischer Verlag Kümmerly & Frey. Preis geb. Fr. 11,60.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5. Tel. 3 45 07

## S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

### Protokoll der 5. Sitzung vom 26. Januar 1944

Das Protokoll der letzten Sitzung ist aus technischen Gründen in der Bauzeitung noch nicht erschienen. Auch sind keine Mitteilungen zu machen.

Bei der Umfrage ergriff Ing. H. Blattner, als Mitglied des Preisgerichtes, das Wort über den soeben in Genf abgeschlossenen Ideenwettbewerb für den Anschluss des Genfersees an die Rhoneschiffahrt<sup>1)</sup>. Obschon die Traversée de Genève in erster Linie vom schiffahrtstechnischen Standpunkt aus zu beurteilen war, warf sie auch stadtbaulich schwierige Probleme auf, zu deren Behandlung die Mitwirkung der Architekten wertvoll war. Die Projektausstellung findet in Genf, Lausanne und Bern statt; es ist nicht ausgeschlossen, sie unter Mitwirkung des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes auch in Zürich zu veranstalten.

Dann begrüsst der Präsident Prof. Dr. E. Böhrer und gibt ihm das Wort für seinen Vortrag

#### Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftssystem

Seit einiger Zeit wird in der Schweiz das Problem der Vollbeschäftigung lebhaft diskutiert, wobei hauptsächlich zwei Fragen aufgeworfen wurden: 1. ob die Beseitigung der Arbeitslosigkeit überhaupt im Rahmen des gegenwärtigen Wirtschaftsystems erreicht werden kann und 2. welche Mittel im Rahmen des gegenwärtigen Systems der Marktwirtschaft ergriffen werden können und mit diesem System vereinbar sind. Der grosse Optimismus der meisten Autoren erklärt sich zur Hauptsache aus allzu grossen Vereinfachungen des Problems, die darin bestehen, dass man die Nachkriegsstörungen auf eine einzige Ursache zurückführt und daher die Lösung von einem einzigen Rezept erwartet.

Tatsächlich dürfte aber die Umstellung von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft zahlreiche Gleichgewichtstörungen bringen, weil 1. infolge der Industrialisierung der überseeischen Länder und der Reagrarisierung der europäischen Länder die Nachfrage- und Angebotstruktur der Wirtschaft sich geändert hat, 2. mit dem Wegfall des Kriegsbedarfes der inflatorische Nachfrageüberschuss wegfallen wird, 3. infolge der Unsicherheit der Zukunftsentwicklung ein Teil der Ersparnisse nicht investiert wird, und 4. auch die Durchführung der sozialen Postulate vorübergehende Gleichgewichtstörungen mit sich bringt.

Diesen vielfältigen Gleichgewichtstörungen sind die «monistischen» Rezepte nicht gewachsen, weder bloss «konforme» Massnahmen der Krediterleichterung noch ein radikaler Umbau des Wirtschaftsystems, der neue Störungen mit sich brächte, noch bloss Kreditschöpfung oder die Einführung der Indexwährung oder des Umlaufzwanges für das Geld. Vielmehr kann nur ein ganzes System von Massnahmen, die auf die Beseitigung aller auftretenden Gleichgewichtstörungen gerichtet sind, eine annähernde Vollbeschäftigung erreichen.

<sup>1)</sup> Siehe S. 59 lfd. Bds.

Im Mittelpunkt dieses Systems muss die Arbeitsbeschaffung stehen, die aber ihr Ziel nur erreichen kann, wenn sie expansiv finanziert und durch weitere Massnahmen ergänzt wird, die die übrigen Gleichgewichtsbedingungen der Wirtschaft wiederherstellen, nämlich die Uebereinstimmung von Kosten und Erlösen, die rascheste Weitergabe der warenseitigen Kostensenkung, eine volkswirtschaftlich zweckmässige Orientierung und Begrenzung des Kapitalexportes, eine konjunkturpolitische Ausrichtung der Finanz- und Handelspolitik, sowie eine Erleichterung der Anpassung der Produktionsrichtung an die Nachfragerichtung. Nur wenn die Marktwirtschaft nach staatspolitischen Gesichtspunkten orientiert und durch eine aktive Konjunkturpolitik ergänzt wird, kann sie mit dem Problem der Arbeitslosigkeit fertig werden. Zu diesem Zweck ist wohl eine Planung, aber keine Planwirtschaft im einzelnen erforderlich. (Autoreferat)

An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen El.-Ing. H. Puppikofer, Arch. St. Hüttenmoser und El.-Ing. F. Wüthrich. Im Schlusswort zu seinem meisterhaften Vortrag mahnte uns Prof. Böhrer eindringlich, bei Wirtschaftsproblemen die gleiche Sorgfalt wie anderen wissenschaftlichen Fragen gegenüber anzuwenden und uns davor zu hüten, durch zu weit gehende Vereinfachungen die Aufgabe zwar zu erleichtern, aber gleichzeitig auch vollständig zu verändern und zu entstellen. H. Ch.

### Protokoll der 6. Vereinssitzung vom 9. Februar 1944

Vor etwa 60 Teilnehmern eröffnete Vizepräsident A. Mürset die Sitzung. Die Protokolle der 4. und 5. Sitzung wurden genehmigt, die Umfrage nicht benützt. Geologe Dr. J. Krebs (Arlesheim) erhielt das Wort zu seinem Vortrag:

#### Luftbildgeologie und Luftbildmessung im Dienste der Erdöl-Exploration

Der ausserordentlich fesselnde Vortrag, begleitet von Lichtbildern und Photos aus Erdölgebieten aller Welt, dauerte 22 h; er wird in Form eines Autoreferates hier erscheinen. Eine Diskussion fand nicht statt, doch sprach der Vorsitzende namens der Zuhörer dem Vortragenden — auch zuhaden der zahlreichen Erdölgeologen, die dem schweizerischen Namen Ehre machen — den Dank aus für seine so eindruckliche und gutfassliche Darstellung eines an sich nicht einfachen Fachgebietes, auf dem seinerzeit Dr. R. Helbling in Flums<sup>1)</sup> als Pionier gewirkt hatte, und das im letzten Jahrzehnt erstaunlich ausgebaut worden ist. Von grundsätzlicher Bedeutung war das Referat insofern, als es mit allem Nachdruck das Wesen und den Wert der Zusammenarbeit ganz verschiedener Fachrichtungen — hier besonders der Geologie mit der Aerophotogrammetrie — hervorhob. W. J.

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

21. Febr. (Montag): St. Galler Ing. u. Arch.-Verein. 20.15 h im «Hecht» (II. Stock). Vortrag von Stadtbaumeister E. Schenker: «Die städt. Arbeitsbeschaffung im Rahmen der Stadtplanung».
21. Febr. (Montag): Naturforsch. Ges. Zürich. 20.00 h im E. T. H.-Aud. II (Eingang nur Rämistrasse). Vortrag von Prof. Dr. J. Weigle (Genf): «Licht und Materie».
22. Febr. (Dienstag): G. E. P. Ortsgruppe Baden. 20.15 h auf der «Waage». Vortrag von Prof. E. Ramser (E. T. H.): «Kulturtechnik und Mehranbau».
23. Febr. (Mittwoch): Zürcher Ing. u. Arch.-Verein. 20 h auf der «Schmidstube». Vortrag von Arch. G. Leuenberger: «Sozialer Wohnungs- und Siedlungsbau»; anschliessend Diskussion über Normung im Siedlungsbau.
23. Febr. (Mittwoch): Zürcher Volkswirtschaftl. Gesellschaft. 20 h im Zunftsaaal zur «Zimmerleuten». Vortrag von Prof. Dr. Max Silberschmidt (Zürich): «Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft in der Entwicklung der Verein. Staaten von Nordamerika».
25. Febr. (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20 h im Bahnhofssäli. Vortrag von Ing. F. Lüthi (J. R. Geigy, Basel): «Ueber die Schädlingsbekämpfung».
25. Febr. (Freitag): Gesellschaft der SBB-Ingenieure (Zürich). 20.15 h im Zunftsaaal zu Schneidern («Königstuhl», Stüssihofstatt). Vortrag von Dr. W. Meile, Präsident der Gen.-Dir. der SBB: «Bundesbahnpolitik».
26. Febr. (Samstag): Schweiz. Chemiker-Verband. 16 h im Zoolog. Institut (Herm. Sahlistr. 8) Bern. Vorträge von Dr. G. Wissler (Bern): «Leistungen der Schweiz. Landesbibliothek auf dem Gebiete der Dokumentation». — E. Kocherhans (A. I. A. G. Neuhausen): «Die Dokumentation in der anorgan. chemischen Industrie, insbesondere der Al-Industrie». — Brauereidirektor Dr. F. Kutter (Schaffhausen): «Die Dokumentation des Betriebstechnikers».